

## Das Dorf Hunawühr

Hunawühr, ein typisches Elsässer Dorf an der Elsässer Weinstraße, eingebettet in einer Landschaft aus Weinbergen. Hoch über dem Dorf hat sich die Kirche Saint-Jacques-le-Majeur (15. und 16. Jahrhundert), mit einem befestigten Friedhof eine unverfälschte Umgebung bewahrt, die diesem außergewöhnlichen Ort seinen besonderen Reiz verleiht. Das Dorf setzt sich aus Winzerhäusern mit straßenseitigen Giebeln zusammen, die größtenteils aus dem 16. bis 18. Jh. stammen (es finden sich auch einige Häuser aus dem 15. Jh.). Diese Häuser besitzen ein gemauertes Erdgeschoss mit den Kellern und ein häufig aus Holzfachwerk gebautes Stockwerk mit den Wohnräumen. Diesem landschaftlichen und architektonischen Erbe hat Hunawühr die Aufnahme in die „Plus Beaux Villages de France“ (die schönsten Dörfer Frankreichs) zu verdanken.



## Ein wenig Geschichte...

Nach der Legende wurde Hunawühr im 7. Jahrhundert von Hunon und seiner Gemahlin Huna gegründet, auf die der Name Hunawühr zurück geht. Hunon vermachte das Dorf dem Kloster von Saint-Dié in den Vogesen. Im 13. Jahrhundert gehörte Hunawühr zur Gutsherrschaft von Riquevihr, Eigentum der Erzbischöfe von Straßburg, die als Lehen an das Haus der Horbourg vergeben war.

Gegen 1324 verkauften die Grafen von Horbourg ihre Güter an den Grafen von Württemberg, ihren Vetter.

In 1397, durch seine Vermählung mit der Erbin der Grafschaft von Montbéliard ermöglichte Graf Eberhard II. von Württemberg den mächtigen Grafen von Württemberg-Montbéliard in den Besitz der Gutsherrschaft von Riquevihr zu gelangen und ihn bis zur französischen Revolution zu halten. Der Graf von Württemberg wurde 1495 zum Herzog erhoben.

Am 15. April 1520 wurde die Kirche des Dorfes auf Veranlassung des Herzogs Ulrich VIII von Württemberg als Wallfahrtsort errichtet, nachdem ihn seine Untertanen zum Beweis ihrer Ergebenheit an Huna darum gebeten hatten. Huna wurde für ihre Taten zugunsten der Armen heilig gesprochen

(nach der Legende ging die heilige Huna und wusch die Kleider der Armen an dem Brunnen, der heute ihren Namen trägt. Auch Wunder wurden ihr zugeschrieben, wie der Wein, der aus dem Brunnen sprudelte, als in einem Jahr die Ernte schlecht war). Es entwickelte sich eine Wallfahrt in die Kirche Saint-Jacques-le-Majeur von Hunawühr zu den Reliquien der heiligen Huna, die zu dieser Zeit in der Krypta der Kirche aufbewahrt wurden.

Im Jahr 1534 führte Georg von Württemberg den protestantischen Glauben in Hunawühr ein. Das Dorf folgte zunächst der Zwingli-Strömung, die von dem zum Pastor gewordenen katholischen Pfarrer Nicolas Koenig übernommen wurde (dieser Pastor trug in hohem Maße zur Ausbreitung der Bewegung in den Nachbarorten bei). Der Nachfolger von Georg von Württemberg setzte im Jahr 1559 das Luthertum durch.

Im Jahr 1687 wurde unter Ludwig XIV die Ausübung des katholischen Glaubens in Hunawühr wieder möglich: das Simultaneum wurde eingeführt, darum auch heute noch die Benutzung der Kirche sowohl durch die protestantische als auch durch die katholische Gemeinde.



ALSACEZ  
-VOUS!

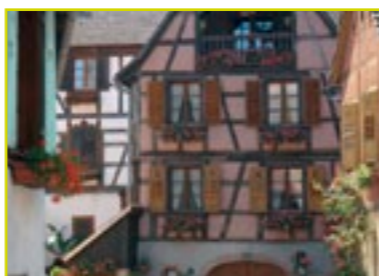
### Hunawühr



Die befestigte Kirche von Hunawühr.



Brunnen, rue de l'église.



Holzfachwerkhäuser.

réalisation www.atelier.com / photographies C. Dumoulin

Office de Tourisme du



Ribeauvillé : 1 Grand'rue • Riquevihr : 2 rue de la 1<sup>ère</sup> Armée

[www.ribeauville-riquevihr.com](http://www.ribeauville-riquevihr.com)

☎ 03 89 73 23 23

### Zur Ergänzung Ihres Besuchs:

#### • Nehmen Sie an den angebotenen Besichtigungen teil:

■ Im Juli und August: Führungen\* in die Kirche und durch den Ort Hunawühr (diese Besichtigungen werden vom Verein der Freunde der historischen Kirche von Hunawühr angeboten).

■ Von Mitte Juli bis Mitte September: Von einem Winzer erläuteter Spaziergang auf dem Weinbaupfad der Grand Crus mit anschließender Kellerbesichtigung und Weinprobe (das ganze Jahr über auch unbegleitet möglicher Spaziergang\*: Führer sind im Tourismusbüro erhältlich).

• **Besuchen Sie die Tierparks von Hunawühr:** das Zentrum zur Wiederansiedlung von Störchen und Fischottern und den Schmetterlingsgarten.

#### • Besorgen Sie sich im Tourismusbüro folgende Broschüren:

- „Hunawühr, historischer Rundgang“ (herausgegeben vom Parc naturel régional des Ballons des Vosges),

- „Die Wehrkirche von Hunawühr“ (herausgegeben vom Verein der Freunde der historischen Kirche von Hunawühr).

(\*Nur in Französisch).

### ➔ Wortschatz (siehe unterstrichene Wörter in der Rundgangbeschreibung).

• **Ratsstube:** Haus des Gemeinderats (Vorfahre des Rathauses); der Gemeinderat setzte sich aus einem Vogt und 3 bis 5 Beratern, Notabeln des Ortes zusammen, die mit den Verwaltungs- und Finanzangelegenheiten und als Geschworene des lehensherrlichen Gerichts mit den zivil- und strafrechtlichen Prozessen beauftragt waren (siehe Punkt 2 im Rundgang).

• **Abgabenhof:** Stätte, an der das vom Klerus erhobene Zehnte abgelegt wurde (Naturalsteuer, generell ein Zehntel der Jahresernte an Getreide und Wein. In Hunawühr wurde, das im Kapitel von Saint-Dié abgelegte Zehnte, stets ausschließlich in Weißwein gezahlt. (siehe Punkt 2 im Rundgang).

#### • Daten, Initialen und Wahrzeichen:

Im Elsass war es Sitte, die Berufswahrzeichen (die wie die heutigen Firmenschilder den Beruf des Hausbesitzers darstellten), das Baujahr und die Initialen der Besitzer des Hauses auf dem Türsturz oder der Portalwölbung einmeißeln zu lassen.

- **Wahrzeichen des Böttchers:** Hammer gekreuzt mit 2 Schraubzwingen zum Halten der Dauben (Fassbretter) am Reifen. Dieses häufig dargestellte Wahrzeichen zeugt vom Wohlstand dieses Berufs (siehe Punkt 3 im Rundgang).

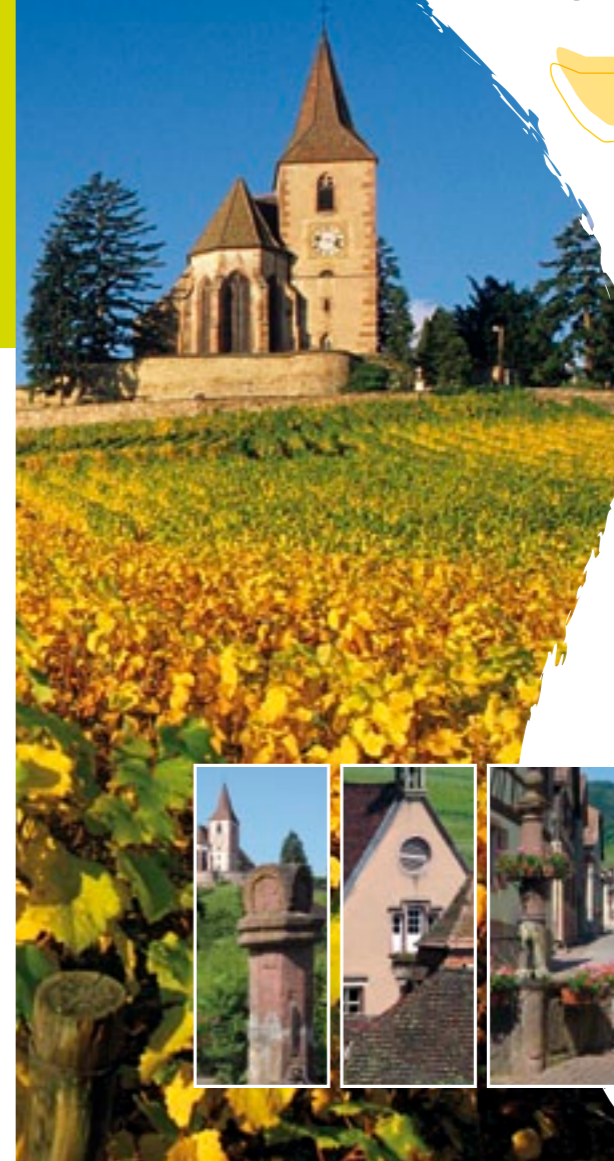
- **Wahrzeichen des Weinschmeckers (Stern):** vereidigte Person, die als Vermittlerin zwischen den Weinhändlern oder Verbrauchern und den Winzern diente; häufig wurden Gastwirte mit dieser Aufgabe betraut (siehe Punkt 6 15 im Rundgang).

- **Wahrzeichen des Metzgers (Hackmesser)** (siehe Punkt 9 im Rundgang).

- **Wahrzeichen des Bäckers (Bretzel)** (siehe Punkt 7 im Rundgang).

# Hunawühr

## Die Kirche im Herzen der Weinberge



Pays de  
*Ribeauvillé et Riquevihr*

AUBURE  
BEBLENHEIM  
BENNWIHR  
BERGHEIM  
GUEMAR  
**HUNAWIHR**  
ILLHAEUSERN  
MITTELWIHR  
OSTHEIM  
RIBEAUVILLE  
RIQUEWIHR  
RODERN  
RORSCHWIHR  
SAINT-HIPPOLYTE  
THANNENKIRCH  
ZELLENBERG

Ein Dorf, seine Geschichte,  
ein Entdeckungsrundgang.



# Entdeckungsrundgang

## 1 Haus Nummer 2 Grand'Rue

Dieses Haus aus dem Jahr 1566 besitzt ein asymmetrisches Fenster im Renaissance-Stil, dessen Fenstersturz mit umgekehrten Jakobsmuscheln verziert sind und daran erinnern, dass das Dorf Hunawirh an einem der Pilgerwege nach Santiago de Compostella liegt.

## 2 Das Renaissance-Haus (Nr. 5 Grand'Rue)

Dieses vollkommen aus Stein gebaute Haus wurde 1610 im Auftrag des Vogtes und seines Rates von Heinrich Schickhardt errichtet (Architekt im Dienste des Herzogs Friedrich I von Württemberg, der sich als Militäringenieur, Städtebauer und Maschinenerfinder einen Namen machte), um darin den Gemeinderat unterzubringen.

Vom Hof des Hauses aus erkennt man:

- auf dem Sturz der Tonnengewölbetür zum Keller das Wappen von Hunawirh mit den Initialen „HW“ (Hunawirh) und das Entstehungsdatum des Gebäudes (1610),

- auf der Eingangstür des Hauses das große Wappen des Herzogtums Württemberg-Montbéliard in der Mitte und die 4 Wappenbilder des Vogtes Mathias Braun und seiner im Jahr 1610 im Dienst stehenden Gerichtsbesitzer.

Finanzielle Schwierigkeiten zwangen die Gemeinde, dieses Gebäude 1731 an den Böttcher und Abgabenmeister Jean-Jacques Greiner, einen reichen Bürger von Hunawirh, zu verkaufen. Das Gebäude diente bis zur französischen Revolution als Abgabenhof. Anschließend und bis heute wurde es als Wirtshaus verschiedener Eigentümer genutzt.

## 3 Haus Nummer 10 Grand'Rue

Im Jahr 1572 ließ Lazare Enderlin auf das Portal seines Eigentums seine Initialen, das Wahrzeichen des Böttchers und ein kleines Kreuz als Symbol des „Endes“ eingravieren.

## 4 Haus Nummer 12 Grand'Rue

In das Balkenwerk dieses imposanten Hauses sind viele Nägel eingeschlagen. Diese Nägel dienten nicht zur Befestigung des Holzfachwerks, sondern zum Halten des Putzes, der das Holzfachwerk überdecken sollte, mit dem das Haus im 17. Jahrhundert versehen worden war.

## 5 Haus Nummer 13 Grand'Rue

Zu bemerken auf dem Haus: Initialen der Besitzer und Datum (1733).

## 6 Haus Nummer 2 rue Saint-Jacques

Auf dem Türsturz zu dem früheren Zugang zu einem Garten sind die Daten 1730, die Initialen von Hans David Binder (HD.B.) und dessen Wappen eingraviert. Das Wahrzeichen des Weinschmeckers ist mit einem Stern dargestellt. Hans David Binder (1672-1750), ein Zinntöpfer aus Riquewih, wurde beruflicher Weinschmecker, als er sich im Jahr 1708 hier in Hunawirh niederließ.



7 **Haus Nummer 19 Grand'Rue** . Zu bemerken auf dem Haus: Wahrzeichen des Bäckers (Bretzel), Initialen der Besitzer und Datum (1758).

8 **Fachwerkhäuser** (Haus an der Straßenecke zwischen Grand'Rue und rue St-Jacques)

Dieses Haus, zweifellos eines der ältesten Winzerhäuser von Hunawirh, besitzt ein gemauertes Erdgeschoss und Stockwerke aus Fachwerk mit leicht gerundeten Verblattungen, typisch für das Ende des 15. Jahrhunderts.

**Originelle Eigenarten:**

- ein tonnenförmiges Portal, das 1566 angefügt wurde, mit gotischen Verzierungen (Menschenköpfe),
- das Kellerloch auf die Grand'Rue wird mit einem Gleitstein verschlossen, der so gemeißelt ist, dass 4 Haltepunkte entstanden sind.

9 **Haus Nummer 26 Grand'Rue**. Zu bemerken auf dem Haus: Wahrzeichen des Metzgers (Hackmesser), Initialen der Besitzer und Datum (1756).

10 **Ehemalige Getreidehalle** (Nr. 1 rue de la Mairie)

Dieses Gebäude im Renaissance-Stil, mit dessen Bau im Jahr 1517 begonnen wurde, enthielt im Erdgeschoss eine Getreidehalle und im ersten Stockwerk nacheinander:

- im 16. Jahrhundert die Bürgerstube (Treffpunkt der Bürger),
- ab 1728 den Gemeinderat (nachdem die Gemeinde nicht mehr die Mittel zur Unterhaltung des Renaissance-Hauses besaß) (siehe Punkt 2 im Rundgang).

- nach der französischen Revolution, das Rathaus.

Über der Spitzbogentür zeigt eine gemeißelte Platte aus dem Jahr 1517 die 4 Wappen und die Helme der Herzogtümer und Gutsherrschaften, denen Hunawirh unterstand: die Hirschgeweihe (Hölzer) des Herzogtums Württemberg, die Rauten des Herzogtums Teck, die Fische der Grafschaft Montbéliard und das Banner des heiligen germanisch-römischen Reiches.

**Originelle Eigenarten:** Die Öffnung auf der linken Seite des Portals enthielt den Mechanismus zur Betätigung der Glocke auf dem Gebäude.

11 **Haus Nummer 6 rue des Vosges**

Der Sturz der Türwölbung dieses Hauses zeigt Arbeiten aus dem Jahr 1565, die das Wahrzeichen eines Spangmachers darstellen könnten (Hersteller von Damenhaarspangen).

12 **5 kleine Tagelöhnerhäuser** (Nr. 38 rue des Vosges)

Auf einer Fläche von etwas mehr als 3 Aren sind 4 der 5 Häuser erhalten, die einem Leinenweber, einem Winzer, einem Tagelöhner (nach Tagarbeit bezahlter Landwirtschaftsarbeiter) und einem Feldhüter im Dienst eines Großbesitzers oder der Dorfgemeinde gehörten.

13 **Das protestantische Pfarrhaus** (Nr. 31 Grand'Rue)

Dieses Gebäude aus dem Jahr 1750 wurde 1825 von der Gemeinde gekauft. Es umfasst einen Hof und Nebengebäude, in denen das protestantische Pfarrhaus untergebracht war. Das Gebäude zeigt die wichtigsten Architekturmerkmale jener Epoche: Eckbindesteine zur Einrahmung der putzbedeckten Wände, Flachbogenfenster, eine Eingangstür mit volutesgeschmückten Ziergiebeln, ein Dach mit gebrochenen Langseiten.

14 **Der prächtigste Brunnen von Hunawirh** (vor dem Nr. 2 rue de l'Église)

Dieser Brunnen mit einer kugeltragenden Säule, einem Hauptwasserbecken aus gemeißeltem Stein und zwei Nebenbecken (ursprüngliche Bestandteile des Brunnens Ste-Hune) stammt aus dem 17. Jahrhundert.

15 **Wirtshaus Zum Schlüssel** (Nr. 8 rue de l'Église)

Das Wirtshaus lag an einem Durchgangsweg, der vor allem sonntags und an kirchlichen Feiertagen stark belebt war. Auf dem Türsturz des Eingangstors aus rosa Sandstein sind ein Datum (1567), Initialen und ein Wappen zu erkennen (ein Schlüssel als Wahrzeichen des Wirtshauses, umgeben von den Sternen der Weinschmecker).

16 **Das katholische Pfarrhaus** (rue de l'Église)

Dieses Pfarrhaus wurde zu derselben Zeit wie das protestantische Pfarrhaus errichtet, im Jahr 1750. Wie dieses wurde auch das katholische Pfarrhaus nicht im Fachwerkstil gebaut, da die Benutzung von Holz für den Hausbau zu dieser Zeit (1740-1760) verboten war, um eine Aufholzung der Wälder zu ermöglichen. Seit 1965 ist das Gebäude nicht mehr vom Pfarrer bewohnt.

17 **Die Kirche Saint-Jacques-le-Majeur und den befestigten Friedhof** (rue de l'Église)

Die Kirche von Hunawirh wurde vom 15. bis 16. Jahrhundert auf den Grundmauern der frühen Kirche aus dem 11. Jahrhundert errichtet. Die heutige, Saint-Jacques-le-Majeur geweihte Kirche ist von einer Befestigungsmauer umgeben, in der auch der katholische Friedhof liegt (der protestantische Friedhof liegt außerhalb der Befestigung).

**Die Innenwände** des Glockenturms sind mit Wandmalereien im sub-rhenanischen Stil mit folgenden Darstellungen geschmückt: links das Leben und die Wunder des Heiligen Nikolaus (in 14 Bildern, die sich mit Ende des 15. Jahrhunderts datieren lassen) und rechts die Krönung der Jungfrau durch die Dreieinigkeit. Diese während der Französischen Revolution überdeckten Wandmalereien kamen erst 1878 wieder zum Vorschein und wurden 1968 restauriert.

Das asymmetrische **Kirchenschiff** (2 ungleich große Teile), das unter der Reform von 1537 gebaut wurde, ist mit einer Decke versehen. Dieses Baumerkmal ist für Kirchen dieser Epoche typisch.

Auf der Empore befindet sich die im Elsass älteste „**französische Orgel**“ (1765), des Orgelbauers Callinet.

**Originelle Eigenarten:** Als kuriose und im Elsass wohl einmalige Anordnung erfolgt der Zugang zur Kanzel über eine hintere Treppe und einen durch den Pfeiler gebohrten Durchgang.

**DER SIMULTANEUM** Das in Hunawirh im Jahr 1687 eingeführte Simultaneum bedeutet die Aufnahme der protestantischen und katholischen Gottesdienste in ein und derselben Kirche (Verschiebung der Gottesdienste oder -zeiten, oder auch Chor für die einen und Schiff für die anderen). Ludwig XIV, befahl im Anschluss an den Bericht seines Ministers Louvois von 1674 (bezüglich der großen Zahl dem protestantischen Glauben gewidmeter Kirchen im Elsass), dass der Chor der Kirchen den Katholiken zurückzugeben sei, wenn das Dorf mindestens sieben katholische Familien zählte.

18 **Der Brunnen Sainte-Hune und das Waschhaus** (place de la Sinn / rue de la Fontaine)

Die Rue de la Fontaine hieß früher „Rue de la Sinn“ („Eichstätte“ auf Elsassisch), denn die Böttcher, Fassbinder und Kübelmacher (Handwerker, die Holzwannen und -kübel fertigten) kamen zum Eichen der Fässer, Tonnen und sonstigen Behälter hierher, um deren Fassungsvermögen zu kontrollieren.

Der Brunnen Sainte-Hune ist bereits 1334 erwähnt; er ist auch auf einem Stadtplan von Hunawirh aus dem Jahr 1752 dargestellt. Das Waschhaus in der Nähe des Brunnens Sainte-Hune, stammt aus dem 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts und ist von einem großen Dach überdeckt, das die Wäscherinnen vor Sonne, Regen und Schnee schützte.

19 **Die ehemalige Weberei** (Nr. 3-5 rue de la Fontaine)

Dieser Komplex, der heute aus Wohnhäusern besteht, gehört zur Ausdehnung von Hunawirh gegen Mitte des 19. Jahrhunderts nach Osten hin. Das Unternehmen Weisgerber von Ribeauvillé gründete an dieser Stelle einen kleinen Webereibetrieb, durch den die Bevölkerung von Hunawirh sich bis auf 1186 Einwohner erhöhte. Ab Anfang des 20. Jahrhunderts führte die Textilkrise zum Rückgang der Textilitätigkeit und Schließung des Betriebs.